

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

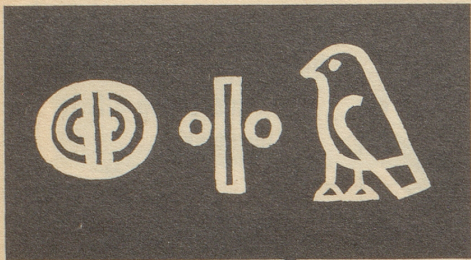
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

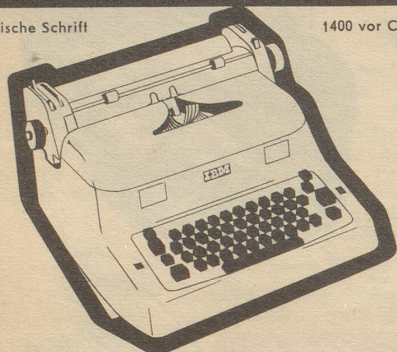
Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Helthitische Schrift

1400 vor Chr.



IBM ELECTRIC

Ein Vorzug, der dazu beiträgt, daß die IBM-Electric die modernste, führende Schreibmaschine ist:

Verstellbarer Walzenabstand, der Dicke des Papiertes anpaßbar.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse

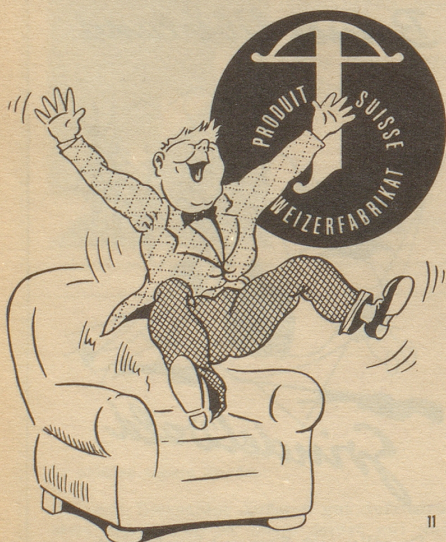
Zürich, Talacker 30, Tel. 051/23 16 20
Bern, Effingerstr. 21, Tel. 031/2 38 54

Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061/24 19 70

Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022/280 44

IBM

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil



Wer Freude an den Möbeln hat,
Bevorzugt SCHWEIZER FABRIKAT.
Auf SCHWEIZER MÖBELN zeigt sich Dir
Stets diese Etikette hier!

Der Hochzeitsknopf

Von Josef Reinhart

Ich weiß nicht, ob etwas wird aus dem Motiv eines goldenen Hemdenknopfes. Ja, wenn ich ihn hätte liegen lassen, irgendwo, daß böswillige Leute mir für die Ehe einen Strick drehen könnten; aber das müßte traurig enden, und ich suche einen versöhnenden, sogar auch irgendwie sentimentalischen Schluß. Nun, ich will versuchen, aus der Geschichte dieses goldenen Knöpfchens etwas zu machen, das der Wahrheit entspricht, und es wurde ja gesagt, daß die dichterische Phantasie für uns den Faden spinne.

Also: zu meiner Hochzeit schenkte mir meine Braut diesen goldenen Kragenknopf. Seltsam, während 50 Jahren hat er jeden Tag dem Kragen Sicherheit gegeben: 50 Jahre, denn ich war nie krank, und das ist vielleicht ein Grund dafür, daß ich diesen Knopf als eine Art von Amulett schätzen lernte. Es kam so weit, daß ich mitten in der Nacht das Licht andrehte, um mich zu versichern, ob es aus dem Schublädchen glänzte. Einige Male fiel er mir zu Boden, beim Ankleiden natürlich, und ich stand Ängste aus, befürchtend, das Eheglück mit dem Verluste einzubüßen. Der Knopf gab mir Sicherheit, ohne daß ich mit diesem Zustand an eine überirdische Kraft gedacht hätte.

Nach und nach, als in unserm Kreis durch Verwandte und Freunde mit losen Kragen eine geistige Neigung zu moderner Unbeschwertheit, Leichtigkeit und Lockerung sich geltend machte, suchte der Geist der Neuzeit auch in unserm altväterischen Hause Platz. Nun wäre nachzuholen, daß ich mehr als einmal beim Nachhausekommen vom Stammtisch den üblichen Blick und Willkommgruß meiner Eehälfte unbeachtet ließ; wo der Grund dieses Betragens lag, das ist mir erst jetzt klar geworden, nachdem der Hochzeitsknopf in den Bereich unserer gegenseitigen Blicke gekommen.

Ich hatte nämlich am Stammtisch bemerkt, daß das Servierfräulein bei der Bedienung die andern mir vorzog. Meine

Menschenkenntnis sagte mir, die Vernachlässigung sei in der altbürgerlichen Tracht meiner harten Hemdkragen zu suchen. Wirklich, sie trugen alle ungestärkte, neuzeitliche Hemden mit weichem Kragen, farbig, von kräftigem Violett bis zum matten Grün des Novembers. Also das war der innere Grund meiner distanzierten Begrüßung bei der Heimkehr. Ich fing an, über den atembeklemmenden Druck der harten Hemdkragen mich auszusprechen. Ich weiß nicht, ob ich errötete; ich weiß nur noch, daß mir an jenem Morgen der goldene Knopf auf den Boden fiel, und daß erst die Frau ihn wieder fand; sie reichte ihn mir stillschweigend.

Als nach dem nächsten Abendsitz am Stammtisch sich meine Klagen über die Härte des Kragens wiederholten, sprach meine Frau am Telefon mit Herrn Zängerli an der Hauptgasse. Es dauerte keinen halben Tag, so stieg der Hemdenmann mit einer großen Schachtel bei uns aus dem Auto. Höflichkeiten hin, Höflichkeiten her, und die neuesten Wessely-Filme kamen während der Aussprache auch an die Reihe. Ich sah nur die Pracht der auf dem Tisch sich ausbreitenden Hemden. Aber ach, ich griff nach meinem alten harten Kragen und dem goldenen Knopf! Meine Frau, die das farbige Hemdenbild auf dem Tische mit einem Ölgemälde von Picasso verglich, sagte, indem sie mir den engen Kragen zurecht drückte:

«Nun, jetzt ist's dann ausgeknöpft!» Sie lachte nicht. Aber dieses Wort hat bei mir den Ausschlag gegeben. Als mir der farbige Hemdenherr den Zettel zur Bestellung zum Unterschreiben hinlegte, ergriff ich einen Rotstift und schrieb: 12 weiße harte Kragen, Nr. 45.

Der Hemdenmann blickte, bekümmert fragend, meine Frau an. Es sollte wohl etwas von «Verkalkung» in diesen Blicken liegen. Aber Hemden hin, Hemden her! Der Kaufmann zog mit seiner vollen Schachtel und seiner Bestellung ab, und meine Frau tat nicht einmal den Mund auf über meinen Stimmungswechsel.

Die harten Kragen kamen an mit der Rechnung, und die Geschichte könnte ihren Schlußpunkt erhalten, wenn nicht



Hotel Zugersee
Walchwil

Eigenmast GÜGGELI, CHAMPAGNER-
STEAK u. fein zubereitete EGLI-FILETS
sind meine grossen Haus-Spezialitäten

Schützengarten St. Gallen

Das Kongresshaus der Ostschweiz



St. Gallen St. Leonhardstr. 32
vis à vis Schweiz. Volksbank